

# Norwegisches Rotes Kreuz

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **30 (1922)**

Heft 4

PDF erstellt am: **11.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ad 14. Das Erholungsheim des Zweigvereins Oberaargau in Langenthal, das erholungsbedürftige Frauen aller Kantone aufnimmt und ein humanitäres, echtes Rotkreuz-Werk darstellt, erhielt Fr. 1500.

ad 15. Wenn auch die Rotkreuz-Kolonnen hauptsächlich für den Mobilisationszweck vorgeesehen sind, so kann ihnen dennoch

eine Bedeutung für die Friedenszeit nicht abgesprochen werden. Es wurden für diese Kolonnen, speziell zu Materialanschaffungen, Fr. 10,000 in Aussicht genommen.

Damit glaubt die Direktion, ihr Versprechen eingelöst und das für Friedensarbeiten vorgesehene Sammelergebnis zweckentsprechend verwendet zu haben. J.

## Norwegisches Rotes Kreuz.

Recht energisch haben die Sektionen des norwegischen Roten Kreuzes die Mitglieder-gewinnung an die Hand genommen, die in der Woche vom 25. September bis 2. Oktober letzten Jahres stattfand. Die Zahl der Mitglieder stieg von 12,000 auf 100,000. Da die Bevölkerung Norwegens nur 2 Millionen zählt, trifft es somit 1 Rotkreuz-Mitglied auf 20 Einwohner; in der Schweiz 1 auf 50.

## Ärzte- und Samariterkurse.

In der schweizerischen Ärztezeitung für Landesfragen sind in der letzten Zeit einige Einsendungen erschienen, die sich mit der Frage der Honorierung der kursorientierten Ärzte befassen. Herr Dr. Hunziker, Adliswil, hatte ins Kriegshorn geblasen, fand eine Honorierung der Ärzte aus verschiedenen Gründen als vollkommen berechtigt und bleibt bei dieser Meinung trotz des Protestes verschiedener Ärzte, die das Samariterwesen sehr genau kennen, so der Herren Dr. Fischer, Bern, Dr. Galli, Lugano, Dr. Guisan, Lausanne, und Dr. De La Harpe, Vevey. Nun bringt im gleichen Blatt Herr Dr. Baumann, Niesen, einen überaus scharfen Artikel gegen das Samariterwesen unter dem Titel „Samariterkurse“. Darin wird nun am Samariterwesen nicht viel Gutes gelassen. Es hätte sich bald nach seinem Entstehen seines idealen Gewandes entledigt, sein Nutzen für die Allgemeinheit sei sehr problematisch, vielleicht mehr als Sport zu betrachten, und dürfe als solcher

Anspruch auf Bezahlung der kursorientierten Ärzte machen usw.

Da uns der Artikel des Herrn Baumann erst kurz vor Redaktionsschluss zugekommen ist, können wir heute nicht ausführlicher darauf eintreten. Wir werden das später tun. Zur Begründung seiner Aussprüche führt Herr Dr. Baumann einige sehr gravierende Fälle an; wir lassen ihn selbst sprechen:

„Ich wurde im vorletzten Sommer spät abends zu einem Fabrikarbeiter gerufen, den der Fabrik-Samariter über zehn Tage an einer „kleinen“ Knieverletzung traktiert hatte, bis sich eine Phlegmone mit 40 Grad Fieber einstellte, die dem Kranken unsägliche Schmerzen bereitete; nur ein sofortiger chirurgischer Eingriff vermochte ihn am Leben zu erhalten. Der Mann war über sechs Wochen arbeitsunfähig. Nicht selten kommen Fabrikarbeiter, die an der Schmieregelscheibe usw. sich Fremdkörper ins Auge zugezogen haben, mit elend zerkratzter Cornea zum Arzt, da der Fabrik-